

Sonntagsausflug

Bruno-Weber-Park, Dietikon (ZH) Zwischen Wohngebiet und Waldrand liegt eine künstlerische Zauberwelt verborgen, die man unbedingt gesehen haben sollte

Da lehrt uns einer, unserer Vorstellungskraft zu trauen.» Mit diesen Worten endet ein Dokumentarfilm über Bruno Weber, zu sehen im Park des Künstlers selbst, in Dietikon. Auf einer 15 000 Quadratmeter grossen Anlage, zu der auch ein kleiner Wald gehört, wandelt man dort durch eine skurrile Zauberwelt. Unzählige Objekte – die meisten aus gegossenem Beton – geben Webers Phantasien am Stadtrand von Dietikon oberhalb des Limmattals Gestalt. Manche unter ihnen sind begehr- oder sogar bewohnbar. Den Bruno-Weber-

Park betritt man durch ein gelbes Tor, auf dem rote Vögel sitzen. Sofort beginnt ein intensives Seherlebnis. Fette bunte Steinraupen auf den Mauerabgrenzungen und schlanke Strassenlaternen in Hirschgestalt führen eine geschwungene Rampe hinauf. Die beiden Figuren zeigen einen Dualismus, der bei Weber immer wieder auftaucht, sei es als Gegensatz oder als Doppelung. Die Raupe symbolisiert zudem das Thema der Metamorphose, für die der ganze Park Sinnbild ist. Der «Theaterplatz» wird von «Lauschern» und «Weisen» umrandet; mit farbigen

Steinen geschmückte Vielfüssler mit besonders grossen Ohren und in Figuren verwandelte Stühle verfolgen das hiesige Geschehen.

So am nächsten Sonntag, 31. Juli, wenn sich um 13, 15 und 17 Uhr «NZZ am Sonntag»-Leser zu einer einstündigen Parkführung mit dem Stiftungsrat treffen. Dessen Begeisterungsfähigkeit und Erklärtaent zieht Gross und Klein in den Bann. Gemeinsam entdeckt man Kreaturen wie Fingerlöwen, den Feuervogel, den Doppelflügelhund und erfährt Spannendes über den Park und dessen Erbauer. Beispielsweise ist der Park, den Weber wäh-

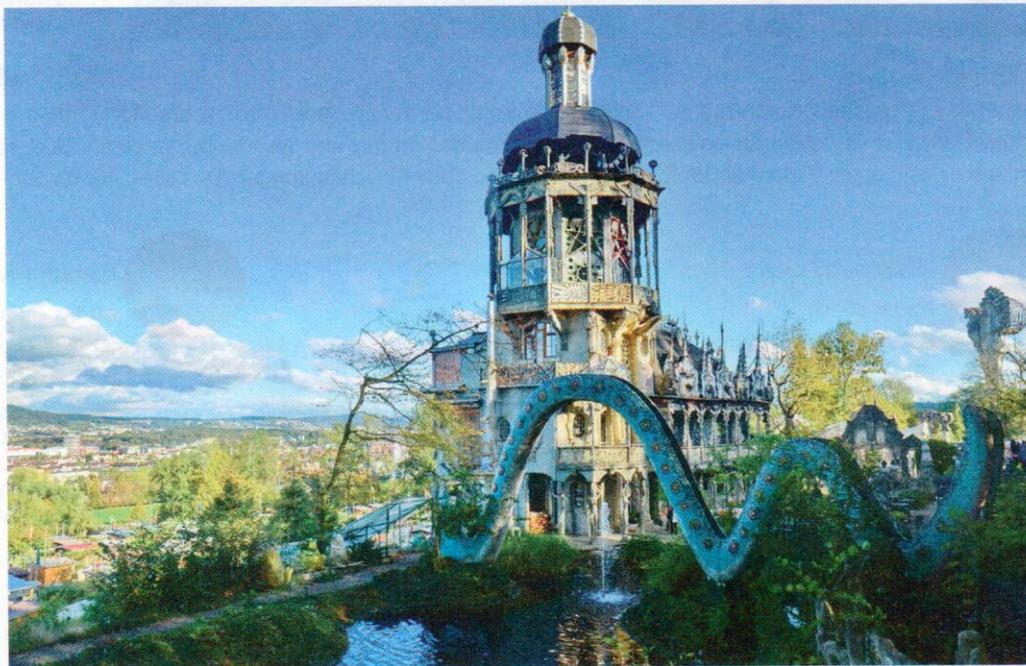
rend eines halben Jahrhunderts aufgebaut hat, das grösste Gesamtkunstwerk eines einzelnen Schweizer Künstlers. Dabei sollte hier bloss ein schlichtes Atelierhaus entstehen, in dem Weber seiner ursprünglichen künstlerischen Tätigkeit als Maler nachgehen konnte. Dieses ist heute kaum mehr zu erkennen. Seit der Berührung mit Beton liess dieser Weber nicht mehr los – er baute bis ans Lebensende weiter. Heute setzt die neue Formation der bald 25-jährigen Bruno-Weber-Stiftung alles daran, sein Werk fertigzustellen.
Anna Kaminsky

Überblick

Infos: Bis Ende Oktober dauert die Saison 2016 im Bruno-Weber-Park in Dietikon. Am 31. Juli bietet die Bruno-Weber-Stiftung für «NZZ am Sonntag»-Leser um 13, 15 und 17 Uhr Führungen an. Anmeldung unter sekretariat@brunoweberpark.ch; brunoweberpark.ch
Öffnungszeiten: Mi, Sa, So 11–18 Uhr.
Kosten: Erwachsene 18 Fr. (25 Fr. mit Führung), 3 bis 5 Jahre 6 Fr., 6 bis 16 Jahre 10 Fr.

Anfahrt: Ab Dietikon mit dem 325er-Bus bis Weinberg. Einige Schritte in Fahrtrichtung rechts in den Feldweg abbiegen und dann wieder rechts. Der Park liegt bald linker Hand. Etwas länger und steiler ist der Weg ab Stadthalle Ost (Buslinie Nr. 306).

Verpflegung: Feine Glacen vom eigenen Kiosk darf man im Park schlecken. Eine Wegbeschreibung zum Picknickplatz mit Grill (zehn Minuten Fussweg) erhält man am Eingang.



Oben: Im Glaspavillon liegt die Urne von Park-Gründer und Künstler Bruno Weber.
Links: Hinter dem Schlängenteich erhebt sich das ehemalige Wohnhaus von Bruno Weber.
Unten: Schlafende Wiener Eule im Skulpturenpark.



- 1 Haltestelle Weinberg
- 2 Haltestelle Stadthalle Ost
- 3 Bruno-Weber-Park

